

Naale-Zeitung

Vierundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 440.

Halle, Montag, den 20. September 1920.

Einzelpreis 30 Pfg.

90 Millionen-Forderung Lettlands.

Neues Uberschichtabkommen in Oberschlesien — Die Mörder von Josephstal verhaftet — Aufhebung der Schmalzbewirtschaftung Die rechtliche Stellung der Beamten.

Schiffer über die Regierungsbasis

In seiner politischen Wochenschau in der „Magdeburger Zeitung“ beschäftigt sich der Vorsitzende der Demokratischen Reichstagsfraktion Reichsminister a. D. Schiffer mit der heute viel erörterten Frage einer Verbreiterung der Regierungsbasis. Als Schiffer ist der Ansicht, daß in Wahrheit das ganze Gerüde von der zu schmalen Basis rein theoretisch und auf irgendwelche greifbaren Tatsachen nicht gegründet ist. Eine Minderheitsregierung kann unter Umständen sehr stark, sogar stärker sein, als eine Mehrheitsregierung, die sich aus allzu disparaten Bestandteilen zusammensetzt. Die Möglichkeit, verschiedenartige Verbindungen einzugehen, verleiht ihr größere Bewegungsfreiheit und bildet die Voraussetzungen für die Handhabung einer mehr oder weniger elastischen Methode in der Führung der Staatsgeschäfte. Gerade ihre Situation hängt zwar sehr wesentlich von ihrem Mut, ihrer Geschicklichkeit und ihren staatsmännlichen Fähigkeiten ab, gibt ihr aber auch in besonders hohem Maße Gelegenheit zur Betätigung dieser Qualitäten. Zu allem dem ist sie durch das Gefühl von der zu schmalen Basis empfindlich beeinträchtigt, weil diskreditiert. Dazu kommt eine bedauerliche Störung in dem Verhältnis der Parteien zu einander. Anstatt daß abgemerkt wird, was die Sozialdemokratie von sich aus tun will, wird sie halb lachend, halb drohend eingeladen, in die Regierung einzutreten.

Natürlich kann sie zunächst gar nichts anderes als spröde Zurückhaltung zeigen. Auch diejenigen in ihr, die dem Gedanken an sich nicht abhold sind, müssen auf die radikalere Genossen Rücksicht nehmen, während letztere erst auf den Anstoß beruhen, um ihrem intransigenten Gefühl kräftigen Ausdruck zu verleihen und gegen die opportunistische Haltung mancher Führer vorzugehen. Unwillkürlich wird nach einem Vermittlungsstandpunkt gesucht. Als solcher bietet sich die Beziehung zur Deutschen Volkspartei dar. Hat man nicht bereits im Juni gesagt, daß man mit dieser Partei keinesfalls in der Regierung zusammengehen könne? Das Wort wird ausgegredert und als selbstverständliche Grenzmarkierung jedes Entgegenkommens behauptet. Denn wenn auch das offizielle Organ der Mehrheitssozialdemokratie die tobenbe Proklamierung fast abgeschüttelt und allzu frühmüde Hingestellter hat, so hat es sich doch wohl gefüht, etwas deutlicher gegen die Forttrotzung der Volkspartei zu sein. Dabei ist aber nun auch diese Partei in eine peinliche Lage gekommen. Auch in ihr steht es nicht an, den die Abneigung vieler Sozialdemokraten gegen die jetzige Regierung teilen und ebenso wenig, wie letztere in sie eintreten wollen, in ihr zu verbleiben. Diese Krise werden in ihrer Stellung und Stellungnahme bekräftigen, wenn sie sehen, daß die Sozialdemokratie, auf die die Regierung doch Rücksicht nehmen muß, an ihrer Partei so großen Anstoß nimmt. Sie betonen, daß man es nicht nötig habe, sich aufzubringen, und ziehen daraus ihre Folgerungen, die nicht ohne Eindruck bleiben. Nun kann die Deutsche Volkspartei allerdings wohl darauf rechnen, daß die beiden andern Regierungsparteien — nicht aus Liebe zu ihr, sondern aus Rücksicht auf das Allgemeinwohl — sich keinesfalls bereit finden lassen würden, sie auf einen Bruch der Sozialdemokratie auszuführen. Aber naturgemäß wird das Verhältnis der Regierung, die die Deutsche Volkspartei als wesentlichen Bestandteil in sich schließt, zur Sozialdemokratie, die sich in so abspreschender Weise über diese Partei äußert, natürlich nicht verbessert, und der Weg, den sie zu gehen hat, nicht geebnet. Das ist umso bedenklicher, als der Weg keineswegs leichter und bequemer, fester und gefährloser geworden ist.

Aus alledem rät Schiffer der Regierung, die Folgerung zu ziehen, daß sie ruhig und unentwegt zu tun hat, was ihr überhaupt obliegt: regieren. Mögen diese oder jene sie als tot oder lebend oder nicht lebensfähig und lebenswürdig betrachten und begehnen — sie soll sich dadurch nicht beirren lassen, sondern durch die Tat zeigen, daß sie lebt und weder genügt noch gemungen ist, von der Bühne des politischen Lebens abzutreten. Zudem sie sich selbst nicht aufgibt, erfüllt sie ihre Pflicht gegenüber dem Vaterlande.

Wir geben dem Reichsminister a. D. Schiffer durchaus recht: die Regierung muß sich in der gegenwärtigen kritischen Zeit vornehmlich ihrer Hauptaufgabe widmen und regieren. Diese Pflicht wird ihr allerdings sehr teuer gemacht durch den Parteianatismus, die Böswilligkeit aber — wenn man will — die politische Kindheit weiter Kreise von rechts und links. Auch der gewissenhafte und politisch geschulte Staatsmann wird schließlich die Lust an der Arbeit verlieren, wenn er sieht, daß einzelne Parteien geradezu finstlos an

allem und jedem etwas auszufehen haben und immer nur das sehen, was nicht geschieht, statt für das Anerkennung zu finden, was zum Besten des Volkes wirklich geschieht. Nur kritisieren und negieren ohne zu zeigen, wie es besser gemacht werden kann, ist ebenso töricht wie gefählich. Auch der Oppositionspolitiker hat nur eine Dolmetscherfunktion, wenn er der Wahrheit und Gerechtigkeit nachlebt und Taten auch wirklich als solche anerkennt. Tut er das nicht, so wird er zum Förderer, der Unzufriedenheit stiftet und den Regierenden grundlos das Leben sauer macht und sich damit am Volksgangem veründigt.

Lettland fordert 60 Millionen Geldruble.

Riga, 16. Sept. (Hansa-Druck). Die Kommission für Kriegsschäden stellt die durch die deutschen Armeen in Lettland angerichteten Schäden auf neunzig Millionen Goldrubel fest. Mit dem durch Vermordt angerichteten Schaden beläuft sich die Summe auf 119 Millionen. Die deutschen Gegenforderungen für Bauten in Lettland und zurückgelassenes Material werden sich nicht auf ein Drittel der lettischen Verluste belaufen.

Wirths Rücktritt.

Die „Germania“ weist darauf hin, die Mitteilung, daß der Rücktritt des Reichsfinanzministers auf Schmierigkeiten bei der Durchführung der Steuerlegge zurückzuführen sei, entgegen dem Tatsachen. Es würde völlig unzutreffend sein, so schreibt das Blatt, den Rücktritt des Ministers auf irgendwelche Unstimmigkeiten im Kabinett oder auf rein politische Gründe zurückzuführen. Weder außenpolitische Gründe, wie von einer Seite angedeutet wurde, noch innenpolitische Gründe hätten den Minister zu seinem Rücktrittsgesuch veranlaßt. Sie seien vielmehr auf die Schmierigkeiten in der Vollstreckungsfrage zurückzuführen. Scheitern der einzelnen Regierungsveranstaltungen seien keine außerordentlichen Vorfälle gewesen, sondern, daß sie mit der Finanzlage des Reiches nicht in Einklang zu bringen seien. Der Reichsfinanzminister Dr. Wirth glaube für seine Person, solchen Anforderungen nicht zustimmen zu können und ziehe es daher vor, aus seinem Amte zu scheiden.

Die Befolungsordnung.

Der Befolungsanspruch des deutschen Reichstages begann heute von der Beamtenchaft mit Spannung erwarteten Beratungen am 15. September. Der Reichsfinanzminister bemerkte einleitend, daß er die Notwendigkeit erkenne, dem Befolungsdirektor ein Ende zu bereiten. Es sei kein fester Wille, einen Ausgleich zu finden. Von anderen Verhandlungen, und namentlich vom Chef der Reichspropagandaverwaltung, seien Anträge gegen den vorliegenden Referentenentwurf erfolgt. Der Ausgleich beschloß sich zunächst mit der Frage seiner Geschäftsverteilung. Von sozialistischer Seite wurde gewünscht, daß nicht nur die Befolungsordnung, sondern auch das Befolungsgesetz in den Rahmen der Ausschüsse einbezogen werden möchte. Ein Vertreter der S. P. D. äußerte dabei, daß er beschlossene, Anträge auf eine bedeutende Verzerrung der Gehaltsgruppen u. a. m. einzubringen. Da dem Befolungsausschuss nur ein Referentenentwurf zur Beratung vorlag, wurde von mehreren Seiten angeregt, die Beratungen bis zur Vorlage eines Regierungsentwurfs auszuschieben, was, wie die Antragssteller betonten, so notwendig sei, als augenscheinlich die einzelnen Ministerien sich noch keineswegs über die Befolung gewisser Beamtenklassen einig geworden seien.

Die Lage in Oberschlesien.

Neustadt (Oberschlesien), 19. Septbr. Die „Neustädter Post“ berichtet von dem Auftreten von Banden im Kreise Neustadt, die es offenbar auf die Kohlenreicht-Konzern absehen haben. Ein Wirtsposten wurde überfallen und der Streckenführer, sowie die Telefonleitung zwischen Neustadt-Ober-Glogau ist zerstört worden.

Breslau, 19. Sept. Hier fand am 18. und 19. September der erste Verbandstag der vereinigten Verbände heimatsortlicher Oberlehrer statt, auf dem der einheitliche Wille der Oberlehrer im Reich zum Ausdruck kam. Oberlehrer in Schlesien unter allen Umständen beim Reich zu behalten.

Das neue Uberschichtabkommen.

Reutheben, 19. Sept. Das durch die August-Wirren geschlossene Uberschichtabkommen in ober-schlesischen Kohlenbergbau hat gestern zwischen den beteiligten Instanzen zu neuen Verhandlungen geführt, die bei weitem reibungslos im Verlauf bis Ende nächster Woche zum Abschluß gelangen dürften. Die Grundlage der gestrigen Verhandlungen ist etwa folgende:

Soweit es Wagenstellungen und Betriebsverhältnisse

betreffen, sollen vom 1. Oktober ab Uberschichten verfahren werden. Es sollen möglichst alle Belegschaftsmitglieder unter Tage tätig sein; die über Tage fallen entsprechende Uberschichten bzw. Ubertunden leisten. Für die Uberschichten bzw. Ubertunden werden für die Arbeiter, über und unter Tage 50 Prozent des Tariflohns vergütet, sofern die Leistung der Uberschichten bzw. Ubertunden der Leistung der gewöhnlichen Arbeitszeit entspricht. Für jede Uberschicht sollen den Beteiligten 2 Pfund Schokolade und je demselben verbleibenden Freie wie in den übrigen Bergbau-revieren Deutschlands gewährt werden, dazu 1 Pfund Zucker und 1 Pfund Weizenmehl, je zum Preise von einer Mark. Der Zwang zum Verbleiben von Uberschichten wird aufgehoben und eine weitere Erhöhung der Lebensmittelmengen in Aussicht genommen, falls es die Höhe der Förderung als angracht erscheinen läßt.

Dieses Abkommen unterliegt auch noch Verhandlungen mit der Interalliierten Kommission.

Die Mörder von Josephstal verhaftet.

Reutheben, 19. Sept. Die Mörder von Josephstal sind auf Anordnung des Kreisintendanten durch Mannschaften der Wüstmannspolizei verhaftet worden. Der Rädelsführer, ein gewisser Baron aus Birkenheim, ist entwischt, er hält sich offenbar jenseits der Grenze auf. Sechs am Mord Beteiligten, sämtlich aus Birkenheim, die im Alter von 18 bis 25 Jahren stehen, sind ins Gefängnis eingeliefert worden.

Die russisch-polnische Frage.

Kowno, 20. Sept. (Eigene Drahtnachricht). Die militärischen Vorbereitungen der Russen nehmen einen schnellen Fortgang. In der russischen obersten Seeleitung rechnet man damit, daß die russische Offensiv gegen Polen in etwa 14 Tagen wieder aufgenommen werden kann. Die polnisch-litauischen Verhandlungen in Kalbaria haben begonnen.

100 russische Meuterer erschossen.

Kowno, 18. Septbr. Der „Nationalist“ wird aus Bestingen telegraphiert: Der Chef der russischen Offensiv, Admiral Kasolinow, ließ kürzlich an hundert Matrosen einen Mobilmachungsbefehl ergehen. Diese weigerten sich, ihm zu gehorchen, und leiteten eine Bewegung gegen Kasolinow ein, den sie Würger nannten. Kasolinow hat die 100 Matrosen erschließen lassen, wodurch die Ordnung wiederhergestellt wurde.

Der Präsidentenwechsel in Frankreich.

Paris, 18. September. Wie „Le Temps“ mitteilt, erklärt Millerand bereit gegenüber, der ihn dränge, die Präsidentschaftsandidatur anzunehmen, er bleibe bei seiner Ablehnung. Nach Prüfung der Lage halte er nur eine Kandidatur Berets oder Jonnarts für möglich. Er riet Beret, sich Jonnart zu verknüpfen. In einer Besprechung zwischen beiden wurde festgelegt, daß eine Kandidatur Millerands nach wie vor das Gegebene sei, und es wurde ein nochmaliger Schritt bei dem Ministerpräsidenten beschlossen, der wieder erfolglos blieb.

Nach einer Havas-Nachricht aus Paris vom 18. September scheint man auch in den Wandlungen des Senats einstimmig den Wunsch zu haben, an Millerand nochmals heranzutreten, daß er die Kandidatur annimmt. Im gegenseitigen Fall scheint sicher zu sein, daß die Senatoren eine Rundgebung zugunsten Leons Bourgeois veranlassen werden.

Insele Ernährungs-wirtschaft.

Berlin, 19. Septbr. Im Austausch des Reichsministerialrats für Landwirtschaft und Ernährungs-wirtschaft hat eingehender Aussprache Oberbürgermeister M. H. Laff einen Antrag, in dem u. a. angefordert wird:

1. Die Pae der deutschen Volkswirtschaft und der Stand der einheimischen Ernte gestattet zurzeit noch nicht, die Zwangswirtschaft des Getreides aufzuheben; auch ist es nicht angängig, den berechtigten Wünschen nach Erhöhung der Brotzute gegenwärtig schon stattzugeben.
2. Um die Brotverloerung der Bevölkerung zu sichern, ist es durchaus erforderlich, daß das Brotgetreide der Brot-, Teigwaren- und Futtermittelbereitung zugeführt und nicht anderen Zwecken überlassen werde.
3. Reichsweitig ist es nötig, daß alles Getreide, die landwirtschaftliche Produktion, besonders durch Förderung der künstlichen Düngemittel, zu heben.
4. Was aus der einheimischen Ernte nicht bereitgestellt werden kann, muß durch Einfuhr von Auslandsgetreide beschafft werden. Der Marktpreis dafür muß von der Reichsstaatskasse gedeckt werden.

Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Sodann legte in der Besprechung der Milch- und Fett-wirtschaft der Leiter der Reichsstelle, o. Rosow, dar, daß beabsichtigt war, zum 1. Oktober die

Schmalzbewirtschaftung freizugeben, daß sich aber mit Rücksicht auf den Deisenmarkt

Besuchs aus Amerika.
 Journalist: ...
 ...

nach innenpolitische Bedenken ergeben hätten, so daß das Reichsernährungsministerium demselben nicht zustimmen konnte. Es am 1. Oktober noch nicht zuzulassen. Es sei jedoch zu hoffen, die freie Wirtschaft, namentlich unter einer gewissen Kontingentierung der freien Einfuhr, zum 1. Dezember zu einer Einwirkung. In der Zeit des Überzuges am 1. Dezember würde vielleicht der Bevölkerung außerhalb der Wohnortzone etwas mehr gegeben werden können. Da am 1. Dezember die Schmalzpreise in dem Maße freizugehen werden können, daß auch die Kontingentierung wegfällt, sieht sich noch nicht sagen. Es sei aber zu hoffen, daß auch der Weltmarktpreis für Schmalz ansteigen wird bei entgegenlicher Notlage wieder günstiger einlaufen können. — In der Frage der

Milchwirtschaft

legte Abg. S e p p (Arbeitgebervertreter der Landwirtschaft) den Antrag vor: Die Regierung sei zu eruchen, in der Milchverwertung folgende Veränderungen einzutreten zu lassen:

1. Die Abgrenzung von Wirtschaftsgebieten nach den Gesichtspunkten der Verbrauchersphäre und der Produktions- und Zufuhrmöglichkeiten unter Berücksichtigung aller politischen Anknüpfungen;
 2. freie Preisregelung durch direkte Verhandlungen zwischen Erzeugern und Verbrauchern;
 3. Streitigkeiten sind von den Organen der Reichsbehörde unter Zustellung von Sachverständigen beider Interessengruppen zu entscheiden.
- Von dem Abg. Dr. R o e f f e r wurde ausgeführt, daß der Milchpreis so gestaltet werden müsse, daß er einen Anreiz für die Produktion biete. Unter Berücksichtigung aller Faktoren könne man heute zu einem Milchpreis von 2 Mark kommen. Der Antrag S e p p sei ein Weg zur allmählichen Bekämpfung der Milchmangelkrankheit. Der Milchpreis werde am besten durch Preisobergrenzen geregelt.

Der Vorleser August Müller teilte mit, daß es sich bei den

Amerikanischen Milchflüssen

am insgesamt 2500 Stück handle. In der Regierung nehme man den Standpunkt ein, daß uns an der Lieferung dieser Röhre nichts liege, man habe den Amerikanern begreiflich gemacht, daß sie uns lieber Futtermittel liefern sollen. Die Amerikaner hätten übrigens die Futtermittel für diese Röhre übernommen, aber das Vieh unter der Aufsicht nicht zu erziehen. Gegen die S t a g l e f a h m e r e i d i n d e n D i s t r i k t e n habe leider die Polizei verfehlt. In der Abkündigung wurde der erste Punkt des Antrags S e p p einstimmig angenommen.

Punkt 2 und 3 wurden auf Antrag R o e f f e r in folgender Fassung beschlossen:

„2. Förderung des Milchflusses von Milchlieferungen aus Erzeugern zwischen Erzeugern und Verbrauchern durch Preisvereinbarung unter Berücksichtigung der Erzeugerverhältnisse größerer Erzeugungsgebiete.“

3. Streikigkeiten sind von der Regierung unter Berücksichtigung der Interessen der Erzeuger und Verbraucher zu entscheiden.“

Der zweite Punkt gelangte mit neun gegen sechs Stimmen, der dritte einstimmig zur Annahme.

Die Verteilung der deutschen Schiffe.

Basel, 20. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Wie uns Paris gemeldet wird, ist zwischen den französischen und italienischen Marinebehörden ein Uebereinkommen erzielt worden über die Verteilung der deutschen Kriegsschiffe. Frankreich erhält die Kreuzer „Regenbogen“, „Königsberg“, „Stralburg“, „Kolber“, und neun Torpedobootsgeher, Italien die Kreuzer „Albatros“, „Kreuznach“, „Wilkau“, „Straßburg“ und vier Torpedobootsgeher.

Die rechtliche Stellung der verheirateten Beamtinnen

Berlin, 10. Sept. (Eig. Meldungen.) Alle Ausnahmen gegen weibliche Beamte sind nach Art. 2 der Verordnungsgebung zu beseitigen. In diesem Zusammenhang geht die Verordnung, daß Beamtinnen mit ihrer Ehefrau ein Amt bekleiden dürfen, in dem Verhältnis zum Beamtenverhältnis, so ergibt sich aus ihrem

Unterhaltungsbeilage der Saale-Zeitung. Dienstag, den 21. September. Inhalt: Bismarck. Roman von Ludwig K o h l e r n. Die Heldenrolle der Paradiesinsel. Erzählt das Leben vor oder nach der Zeitenrahe. — Bunte Seite. — Literatur.

Beheimatetester zum 60. Geburtstag.

Am 20. September kann Geh. Regierungsrat Dr. phil. H a l l e r d e f e s t e r, ordentlicher Professor für Geschichte des Mittelalters und der Preussen an der Universität Halle, auf sechszigjährige Jahrestage zurückzuführen; er ist 1830 in Frankfurt a. M. geboren. Der Vater, Justizrat Dr. jur. Wilhelm H e s t e r, einer Summe, seit 1824 in Frankfurt ansässigen Familie entstammend, war Rechtsanwält und Notar. Nach dem Besuche des früheren hildesheimer Gymnasiums seiner Vaterstadt studierte er von 1851 bis 1856 in München, Berlin und Straßburg, erwarb am 6. März 1856 in Straßburg auf Grund der Dissertation „Die armenischen Stände und die Reichsregierungsverfassung (1651—1697)“ die philosophische Doktorwürde und bestand im selben Jahre ebenda die Staatsprüfung für das höhere Lehramt in Geschichte, Geographie und Deutsch in den oberen Klassen an Gymnasien und Realhöfen. 1857 wurde er Privatdozent am Generallandesrecht in Karlsruhe in Karlsruhe, 1858 Privatdozent an der hildesheimer Kommission, habilitiert im September 1859 nach München über, wo er sich am 18. November 1863 als Privatdozent an der Universität habilitierte. 1866 wurde er außerordentlicher und drei Jahre später ordentlicher Professor in Erlangen, 1907 in Kiel und am 1. Oktober 1908 als Nachfolger von Prof. Julius D r o y e n in Halle. 1889 bis 1896 beehrte Beheimatetester für die Regesten der Markgrafen von Baden einen großen Teil der hildesheimer Sied- und Besidehandlungen und der Schweiz. Der Jubilar ist Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Von den zahlreichen Veröffentlichungen des Gelehrten seien genannt: Die Regesten der Markgrafen Philipp von Baden 1286—1299; Kulturgeschichte der Markgrafen und die Geschichtswissenschaft (1899); Konstitution und die deutsche Geschichtswissenschaft. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Rechts (1899); Eine vergessene Geschichtswissenschaft. Zur Geschichte des jungen Deutschlands (1899); Humboldt und Montes Quierose (1891); Regesten der Markgrafen von Baden und Hochberg. 1050—1515 (1892—1900); Die Augsburger Allianz von 1686 (1893); Kurprinzessin Sophie von

Doppelverrat als Beamtin und als Ehefrau die Möglichkeit von Pflichtkonflikten. Es war wünschenswert, solche Konflikte tunlichst gleichmäßig auszugleichen. Das Reichsministerium hat am 3. September 1920 Richtlinien über die rechtliche Stellung der verheirateten Beamtinnen ausgehelt.

Das Reich und die Länder haben hiernach alle Gelehrte, Beamten, Angestellten und Arbeiter in demselben Sinne, daß Beamtinnen mit ihrer Ehefrau eine ihr Amt ausüben müssen, alsbald anzuziehen.

Die Verwaltung kann gegenüber dem Rechte des Ehemannes, den Wohnort der Frau zu bestimmen nicht auf ihr Recht, den Wohnort der verheirateten Beamtin anzunehmen, verzicht. Dem Antrag der Beamtin auf Verlegung an den Wohnort ihres Ehemannes soll vor anderen Anträgen hinsichtlich der Verlegung Gehehen werden; von der Verlegung verheirateter Beamtinnen gehen den Vätern in möglichst hohem Maße ab. Die verheiratete Beamtin ist zur Annahme einer Dienstwohnung verpflichtet. Sie hat grundsätzlich das Recht, ihren Ehemann und ihre Kinder in die für jugendliche Dienstwohnung aufzunehmen; nur aus zwingenden tatsächlichen Gründen kann ihr die Wohnung unterstellt werden. Die verheiratete Beamtin hat das Recht, auf die Dienstwohnung zu verzichten, sofern das Wohnen in den Dienstwohnungen nicht aus tatsächlichen Gründen geboten ist. Die Verwaltungen sind gehalten, für Beamtinnen ebenso wie für Beamte verheirateter und unverheirateter Wohnungen bereit zu stellen. Die verheiratete Beamtin darf nicht wegen ihrer Ehefrau oder ihrer Kinder in der Dienstwohnung nicht beschäftigt werden, wenn sie für den Dienst der Wohnung vor der Dienstleistung zum Dienste zu befreien. Vom Recht, die verheiratete Beamtin drei Monate vor und sechs Wochen nach der Niederlegung zu befreien. Nach Möglichkeit soll darauf Rücksicht genommen werden, daß die verheiratete Beamtin ihr Kind stellen kann (z. B. durch Zuhilfenahme der Arbeitgeberin, die nicht beschäftigt ist, oder durch die Eltern des Kindes). Während aus Anlaß der Niederlegung genutzten Dienstleistung soll die Beamtin auf die Dauer von 10 Wochen das volle Dienstentgelt erhalten. Die Bestimmungen über die Gewährung des Dienstentgelts in Krankheitsfällen bleiben von dieser Bestimmung unberührt. Derzeit ungenutzten dürfen die Beamtin während der Anlaß der Niederlegung zu wählen. Die Dienstleistung nicht zur Last gelegt werden. Die verheiratete Beamtin aus Anlaß der Niederlegung auf Wohnen oder weniger vom Dienst befreit werden, so wird ihr Anspruch auf den jährlichen Erholungsurlaub nicht berührt. Bei längerer als acht wöchentlich Dienstleistung kann die Beamtin die über acht Wochen hinausgehende Zeit auf den Erholungsurlaub anrechnen.

Die Reorganisation der Polizei durch die reaktionäre Pressehefte erschwert.

Berlin, 20. Sept. Der Pressefeldzug der Rechten gegen die Wechselschritte zur Reorganisation der Polizei und die in den letzten Tagen von derselben Seite verbreiteten falschen Behauptungen, daß die Wechselschritte verworfen seien, haben, wie die „Frankf. Zig.“ merkt, nach Mitteilung aus unterrichteten Kreisen, das Gefühl, daß der Reichsminister der Reorganisation der Polizei durch die reaktionäre Pressehefte erschwert. Die Reorganisation der Polizei werde von der Interalliierten Verordnungs-Kommission beauftragt werden. Im letzten Ausschuss haben daher die Organisationspläne wieder vollständig umgeworfen und auf neue Grundlagen gestellt werden müssen. Insbesondere hat man darauf verzichten müssen, die neue Polizei dem Oberpräsidenten zu unterstellen und hat zu dem Zweck beschlossen, daß die Polizei dem Reichsminister der Reorganisation der Polizei unterstellt werden soll. Die Reorganisation der Polizei wird durch die Interalliierte Verordnungs-Kommission von der Aufstellung der Sicherheitspolizei und der nunmehr nach ihrem Gebot erfolgten Reorganisation Mitteilung machen müssen.

In der Aussprache im Saalbauhof der Preussischen Landesversammlung über die Polizeireform haben sich fast alle Redner dem Bedauern des Ministers Genereing angeschlossen, daß durch eine gewissenlose und falsche Pressehefte, während der reaktionären Verwaltung ein solches Versehen entstanden sei. Die reaktionäre Pressehefte hat zugleich die Interalliierte Verordnungs-Kommission davon Mitteilung gemacht, daß sie die jetzt neuartigen Organisationspläne wieder verjagt und nach erneuten Verhandlungen durchsetzen hofft.

Hannover, Vortrag (1893): Die Fortsetzung der Hores Tempore von Reinhold S e g e r, Kantor von Jung St. Peter in Straßburg, 1365—1444 herausgegeben (1894); Markgraf Bernhard I. und die Anfänge des Bistums Territorialstaates (1896); Ein Jahrbuch der Bistums-Hilfsvereins-Geschichte (1790—1899). Beiträge (1899); Zur Entstehung der Gedanken und Erinnerungen des Fürsten Bismarck (1899); Die Entstehungsgeschichte des Gedächtnisses der Kronherren der Kaiserlichen Schwestern Friedrich des Großen (1899); Wäldchen (1900); Über den historisch-politischen Charakter der Gedanken und Erinnerungen des Fürsten Bismarck (1900); Rede (1900); Vorlesung zu einer Biographie des Markgrafen Wilhelm von Bayreuth (1901); Beiträge zur Geschichte der Universität Erlangen (1901); Die Kaiserliche Schwestern Friedrich des Großen (1901); Biographie. Eine Bismarck-Studie (1902); Markgräfin Wilhelmine und die Kunst am Bayreuther Hofe (1903); Doktor Bucher und die Gedanken und Erinnerungen Bismarcks (1904); Religionskritik und Geschichtswissenschaft. Ein Mahnwort an das deutsche Volk aus Anlaß von Denks „Athen“ (1904); Die historisch-politischen Wäldchen und der historisch-konfessionalismus (1904); Zur Kritik der Berliner Vorlesung Meiners (1904); Vorlesung zur Einführung der historischen Schriften Schillers (1905); Beiträge zur Geschichte des Bismarck'schen Weltanschauung (1906); Schiller'sche Wäldchen mit Einleitung und Anmerkungen herausgegeben (3 Bände, 1904—05); Der „Unberührt-Bericht“ Friedrich Schiller und sein Verbleib an Friedrich Wilhelm II. (1905); Schiller und das Jahrhundert. Gedächtnisrede (1905); Franken und die Kreisverfassung (1906); Johann Daniel Schöpfelns biederlicher Reise mit Schülern, Freunden und Schülern (1906); Die Einführung der Schiller'schen Vortrag auf dem internationalen Schillerkongress 1908 Berlin (1908); Bismarck und die hildesheimerer Thronkandidatur in Spanien (1909); Paul Seyde und Jüden. Zu Jüdes 30. Geburtstag (1910); Hoff Fester, Jugendbegegnungen und Kreisbriefe eines hildesheimerer. Von dem Reichsgraf von Hohenhausen (1911); Goethe und die franz. Rev. Revolution (1912); Zum Gedächtnis der Erhebung von 1813. Pöhlische Unterhändler (1913); Neue Beiträge zur Geschichte der hildesheimerer Thronkandidatur in Spanien (1913); Briefe, Anekdoten und Regesten der hildesheimerer Thronkandidatur in Spanien, herausgegeben (2 Hefte, 1913); Die Genesis der Emser Devisen (1915); Der Militarismus. Rede zu Kaisers Geburts-

Politisches Rowdytum.

Vor dem politischen Rowdytum der „gebildeten“ Deutschen, wie es sich in der Bismarck-Verklärung ausgedeutet hat, beginnt jetzt selbst erkrankten Leuten im eigenen Lager Angst und Bange zu werden. So schreibt mit klarem Tadel die „K. u. Z.“:

Wir bebauern lebhaft, daß Dr. Bismarck durch Sprengung der Verklärung um den Reben verbunden worden ist. Das heißt doch den kritischen Sinn der Rehrerfrage recht niedrig einschätzen. Der es also schon aus den in der Sache selbst liegenden Gründen ungewöhnlich, den Vortrag zu verhindern, so müssen wir diese Rowdy politisch grundsätzlich aufschärft beurteilen. Sie werden kein großes Zutrauen in die überzeugende Kraft der eigenen Sache und würde, wenn in der Großstadt als Gemeindeglieder, die Abhaltung nationaler Vorträge zusammen zu bringen ist, die politische Energie auf Trümpfe abzugeben. Manche Leute mögen sich in wunder wie groß vorfinden, wenn sie mit Hausdülfe und anderen Lärminstrumenten wirksam gegen unliebame Redner operieren. In Wahrheit ist die politische Leistung, die sie damit vollbracht haben, herzlich gering, und die nationale Bewegung tut gut, sich solche Rowdy politischer mit aller Entschiedenheit vom Leibe zu halten.

Sehr richtig! Hoffentlich lassen sich manche Führer der Rehrerfrage nun zu Reuen gegen ihre zum Klaren reizen den Wäldchen bringen, damit die Flegel aus dem politischen Kampfe verschwindet.

Gefangen-Rücktransport.

Rommo, 20. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Die aus Vertretern Deutschlands, Frankreichs, dem Vertreter des Völkerbundes, Friedrich Haasen, und einem Vertreter des Internationalen Roten Kreuzes gebildete Kommission zur Aufklärung der deutschen Gefangenen in Russland und der Gefangenen werden auf Nebenwegen über Ostland, Finnland und Lettland in ihre Heimat zurückgeführt werden. Dank dem Entgegenkommen der litauischen Regierung wird auch ein Teil auf einem neuen Wege durch Litauen abtransportiert werden können. Auf diesem letzteren Wege waren besonders große Schwierigkeiten zu überwinden, da die Städte Wilna—Rommo—Wilna—Moldawino schmalfährig ist und erst ausgebaut werden muß und da die russische Militärverwaltung durch Truppentransporte fortgesetzt stark beeinträchtigt ist.

Deutsches Reich.

Vorkaufliche Erklärung der Kaiserfamilie. Vom Landwirtschaftsministerium wird der „Deut.“ mitgeteilt: Die Ueberfüllung der Kaiserfamilie, gesteuert durch den Verzicht aufgehobener Staatsstellen und die Notwendigkeit der Unterbringung zahlreicher Höflicher und Höflicherbedienter aus Anlaß des Friedensvertrages verloren gegangenen Landesstellen, läßt die weitere Annahme von Kandidaten für den höchsten Hofdienstbedienstet zunächst nicht mehr zu. Die Beschäftigung aller vorhandenen Kandidaten im Staatsdienst mit einer der Arbeitskraft eines Beamten voll ausgenutzten Tätigkeit ist schon jetzt nicht möglich, die Erlangung einer geeigneten Beschäftigung im Gemeinde- und Privatdienst aber wegen des auch dort bestehenden starken Überzuges wenig aussichtreich. Der hildesheimer Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat sich daher veranlaßt gesehen, die Laufbahn für den höchsten Hofdienstbedienstet zunächst auf drei Jahre zu schließen. Vom 1. Oktober d. J. ab werden Hofbedienstete nicht mehr eingestellt.

Ein Vortrag über das stehende und laufende Maßstab als Widmungsmitglied wird vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht Berlin N. 35, Vortragsamt 120, für Vertreter von Staats- und hildesheimeren Behörden oder Vereinen, die sich an der hildesheimeren sind, von allgemeinem Interesse ist. Die Vorträge sind am 4. bis 9. Oktober veranstaltet. Als Vortragende sind namhafte Redner, als Aussteller die bedeutendsten Hersteller von Apparaten, Filmen und Bildern gewonnen worden.

Tag (1915): Die Weltlage am Schluß des 3. Kriegsjahres 1917, 2 Auflagen; Die Politik der Reichstagsmehrheit (1917); Die Erben Bismarcks (1918); Der amerikanische Kreuzzug (1918); Auf neuen Wegen (1918); Vom Weltkrieg zur Weltrevolution (1918); Der Weltaktuelle und die Weltlage (1918); Die Wandlungen der bismarckigen Frage (1918, 2 Auflagen); Die Internationalen 1914—1918 (1918); Die beiden Schwestern in den Auslandskämpfen der hildesheimeren (1918); Die hildesheimeren sind von allgemeinem Interesse ist. Die oben genannten Schriften über die hildesheimeren Thronkandidatur in Spanien; über auch die neuesten Aufsätze des Jubilars, der neuerdings die neueste hildesheimeren Geschichte als besonderes Arbeitsgebiet vliegt, die er seit Anfang 1919 in der „Deutschen Rundschau“ veröffentlicht hat, sollte jeder enthusiastisch historisch und politisch interessierte Reue kennen. Vom Bundesstaat zum Einzelstaat — Das Selbstbestimmungsrecht und der deutsche Einzelstaat — Die Nationalverpflichtung und die deutsche Einheit — Weltverpflichtung — Bismarck's Bündnispolitik — Politik der hildesheimeren II. in Oberhofert 1920.

Beheimatetester gibt auch seit 1910 „Historische Studien“ heraus, die von Band 2 an Arbeiten seiner Schüler enthalten. U. S.

„Vorbildliche“ Gesellschaftstänze.

Halle, 19. September. Es ist gut, wenn wir uns unter den großen Männern Vorbilder suchen. Über Männer, die von sich selbst erklären, sie seien Vorbildlich, sind wir vorsichtig. Sie müssen schon mit ganz hervorragenden Leistungen aufwarten, wenn sie solch ein behaupten dürfen, sie seien Vorbildlich, ihr Tun sei Vorbildlich, ihr Leben, ihre Kunst.

Zwei Tanzpaare nahmen am Sonntagabend im Mozartsaal die Vorbildlichkeit für sich in Anspruch. Vorbildlich der modernen und neuesten Gesellschaftstänze, Vorbildlich für den Ballaal und für die Gesellschaft. So hieß die Aufführung, so proklamieren die Programm. Vorbildliche Tänze hieß man nicht alle Tänze, so hießen die Herrn und Frauenlustigen in großen Scharen herbei. Sie haben verstanden, daß auch Ballaal und Gesellschaft nicht selbsteigene Begriffe sind. Nicht für jeden Ballaal und für jede Gesellschaft sind die Tänze, die die zwei Paare vorführten, Vorbildlich. Das eine Paar ist das „Asterfeldische Tanzpaar Josef und

Gegen die Wahl Dr. Böhmens zum Oberstadtschulrat von Berlin waren gestern Protestunterzeichnungen von der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, der Zentrumspartei und den übrigen Parteien...

Ausland.

Der Vormarsch der Griechen in Kleinasien.

Paris, 19. Sept. Ueber den Vormarsch der Griechen in Kleinasien berichtet das amtliche griechische Truppen nach der Befreiung von Ikonium von 20 Kilometern alle Ortschaften besetzt und sich in eine Operationsbasis geschaffen haben.

Entspannung der Lage in Italien.

Paris, 19. Sept. Nach einer Harmsagung aus Rom kommen von allen Seiten Nachrichten über eine Entspannung der Lage in Genua und die friedlichen Verhandlungen...

Halle und Umgegend.

Halle, den 20. September 1920.

Deutsche Band für Erziehung und Unterricht, Ortsgruppe Halle. Nächste Versammlung Dienstag, den 21. September, abends 8 Uhr in der Städtischen Oberrealschule, Staudenstraße.

Das U.S.-Hauptquartier des Oberbefehlshabers bringt mit dem 19. Sept. die Mitteilung eines Briefes an die Weimarer, geschickt in der Erwartung der Spannung und Fortführung der Verhandlungen...

Vom Tage. Zur Beilegung eines Dachstuhlbrandes wurde die Feuerwehr nach der Hauptversammlung gerufen. Gellert Ritter Seher, das andere war zu beschreiben, um seinen Namen zu verdrängen.

Letzte Depeschen. Telegrafischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung“. Polnische Wählarbeit im Ruhrrevier.

Polnische Wählarbeit im Ruhrrevier. Dortmund, 20. September. (Eigene Drahtnachricht.) Die Großpolen arbeiten fieberhaft, um im Kriegsgebiet auf unerschöpfliche Weise Stimmen für Oberbefehlshaber zu sammeln.

Eine Gegenregierung in Ungarn. Wien, 20. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) In Wiener politischen Kreisen verläutelt, daß der ehemalige ungarische

abend wurde in der Richard Wagner Straße ein 5 Jahre altes Kind von einem Auto überfahren und zu Boden geworfen. Es wurde am rechten Bein leicht verletzt.

Provinzial-Nachrichten.

Schleibitz, 20. Sept. (Halle-Leipzig elektrisch.) Da das wirtschaftliche Leben sich wieder zu leben beginnt, ist auch der Ausbau der Linie Halle-Leipzig zur Elektrifizierung wieder in Angriff genommen worden.

Wernigerode, 20. Sept. (Straßenrüber.) Am Freitagabend meldete sich ein Dieb auf der Polizeiwache und erklärte, daß er auf dem Wege von Wernigerode nach Wernigerode von zwei Männern angefaßt und vollständig ausgeraubt sei.

Magdeburg, 20. Sept. (Wassenschiff.) Der Ober-Schiffleuten Magdeburg hat auf Antrag der vier lebenden heimatarbeit Oberlehrer die Beihilfe für den Wiederbau des bei dem letzten Unfall von den Polen zerstörten Dorfes Anhalt im Kreise Vieh übernommen.

Magdeburg, 20. Sept. (Der ehemalige Herrscher von Altenuß.) Desien Ehe-Anfänge des Jahres geschieden worden ist, wird sich, wie aus Welterwartungen mitgeteilt wird, demnächst wieder verheiraten.

Magdeburg, 20. Sept. (Wassenschiff.) Der Ober-Schiffleuten Magdeburg hat auf Antrag der vier lebenden heimatarbeit Oberlehrer die Beihilfe für den Wiederbau des bei dem letzten Unfall von den Polen zerstörten Dorfes Anhalt im Kreise Vieh übernommen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Postkar Wagenfabrik A.G. Der Aufsichtsrat beschloß, für 1919/20 die Verteilung einer Dividende von 20 (15) Prozent auf das bisherige Aktienkapital vorzuschlagen.

Verkauf des Stahlwerks Wedder an ein französisches Konsortium? Die Verleihen, wonach das Stahlwerk Wedder an ein französisches Konsortium veräußert werden, sind nach genauen Informationen unzutreffend.

Die Holzpreise auf der Elbe von Wismar nach Norddeutschland ist jetzt wieder aufgenommen worden. Zum ersten Male seit Kriegsausbruch positioniert Lage voriger Woche große Fische aus Wismar Torwar.

Glennberger Kautschuk-Manufaktur, A.G. Der Abschluß für 1919/20 weist einjährig 69.243 M. (67.751 M.) Vorzugs- und 46.469 M. (46.000 M.) Aktienkapital auf einen Reingewinn von 517.809 M. (61.978 M.).

Grünländische Zerkleinerung. A.G. in Neuwalz (Süd). Die Generalversammlung letzte die Dividende auf 10 Proz. fest. Preis der Geldwertung, der Erhöhung der Löhne, der Freigabe der Rohmaterialien und des Umfasses wurde die Vernehmung des Aktienkapitals auf 15.000.000 Mark und die Ausgabe einer Obligationenreihe beschlossen.

Terra A.G. für Samenstadt in Milderleben. Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung von wieder 15 Proz. Dividende und 15 (10) Prozent Bonus. Der Antrag der Verwaltung auf Ausgabe von 300.000 Mark Zinsen, Vorauszahlungen mit festgelegtem Zinsfuß, um einen Uebererwerb vorzubereiten, wurde abgelehnt angenommen.

Die neuen Aktien für die des gesellschaftliche Bezugspflicht der Aktionäre ausgeschlossen ist, werden von einem Konsortium unter Führung des Bankhauses Harb u. Co. in Berlin und der Albersleber Bank in Milderleben mit der Verpflichtung übernommen, sie mindestens sechs Jahre in Händen zu behalten.

Die ausstehenden Informationen über Aussichten und frühere Leistungen der in den Halleschen Rennen startberechtigten Pferde entnehmen Sie zweckmäßig bereits am 22. September dem Sächs.-Thür. Pferdesport (Spezial-Rennsport-Zeitung für die Halleschen Rennen).

Erhältlich bei den Zeitungshändlern, der Wettannahmestelle und unseren Stadtkäuffern.

Wien, 20. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) In Wiener politischen Kreisen verläutelt, daß der ehemalige ungarische

Nationalrat sich neuerdings als Nationalrat konstituiert, um sich als ungarische Gegenregierung mit dem Reichsrat in Verbindung zu setzen und Unterhandlungen anzuknüpfen.

Wien, 20. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Anverwandte Mitglieder des Reichsrats schickten die offiziell demokratische Erklärung, wonach Herrschaft an einer Vernehmung und Ausgestaltung der ungarischen Kräfte neuerzeit wird.

Wien, 20. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Anverwandte Mitglieder des Reichsrats schickten die offiziell demokratische Erklärung, wonach Herrschaft an einer Vernehmung und Ausgestaltung der ungarischen Kräfte neuerzeit wird.

Wien, 20. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Anverwandte Mitglieder des Reichsrats schickten die offiziell demokratische Erklärung, wonach Herrschaft an einer Vernehmung und Ausgestaltung der ungarischen Kräfte neuerzeit wird.

Wien, 20. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Anverwandte Mitglieder des Reichsrats schickten die offiziell demokratische Erklärung, wonach Herrschaft an einer Vernehmung und Ausgestaltung der ungarischen Kräfte neuerzeit wird.

Wien, 20. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Anverwandte Mitglieder des Reichsrats schickten die offiziell demokratische Erklärung, wonach Herrschaft an einer Vernehmung und Ausgestaltung der ungarischen Kräfte neuerzeit wird.

Wien, 20. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Anverwandte Mitglieder des Reichsrats schickten die offiziell demokratische Erklärung, wonach Herrschaft an einer Vernehmung und Ausgestaltung der ungarischen Kräfte neuerzeit wird.

Wien, 20. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Anverwandte Mitglieder des Reichsrats schickten die offiziell demokratische Erklärung, wonach Herrschaft an einer Vernehmung und Ausgestaltung der ungarischen Kräfte neuerzeit wird.

Wien, 20. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Anverwandte Mitglieder des Reichsrats schickten die offiziell demokratische Erklärung, wonach Herrschaft an einer Vernehmung und Ausgestaltung der ungarischen Kräfte neuerzeit wird.

Wien, 20. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Anverwandte Mitglieder des Reichsrats schickten die offiziell demokratische Erklärung, wonach Herrschaft an einer Vernehmung und Ausgestaltung der ungarischen Kräfte neuerzeit wird.

Wien, 20. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Anverwandte Mitglieder des Reichsrats schickten die offiziell demokratische Erklärung, wonach Herrschaft an einer Vernehmung und Ausgestaltung der ungarischen Kräfte neuerzeit wird.

Wien, 20. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Anverwandte Mitglieder des Reichsrats schickten die offiziell demokratische Erklärung, wonach Herrschaft an einer Vernehmung und Ausgestaltung der ungarischen Kräfte neuerzeit wird.

Wien, 20. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Anverwandte Mitglieder des Reichsrats schickten die offiziell demokratische Erklärung, wonach Herrschaft an einer Vernehmung und Ausgestaltung der ungarischen Kräfte neuerzeit wird.

Wien, 20. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Anverwandte Mitglieder des Reichsrats schickten die offiziell demokratische Erklärung, wonach Herrschaft an einer Vernehmung und Ausgestaltung der ungarischen Kräfte neuerzeit wird.

Wien, 20. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Anverwandte Mitglieder des Reichsrats schickten die offiziell demokratische Erklärung, wonach Herrschaft an einer Vernehmung und Ausgestaltung der ungarischen Kräfte neuerzeit wird.

Wien, 20. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Anverwandte Mitglieder des Reichsrats schickten die offiziell demokratische Erklärung, wonach Herrschaft an einer Vernehmung und Ausgestaltung der ungarischen Kräfte neuerzeit wird.

Wien, 20. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Anverwandte Mitglieder des Reichsrats schickten die offiziell demokratische Erklärung, wonach Herrschaft an einer Vernehmung und Ausgestaltung der ungarischen Kräfte neuerzeit wird.

Wien, 20. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Anverwandte Mitglieder des Reichsrats schickten die offiziell demokratische Erklärung, wonach Herrschaft an einer Vernehmung und Ausgestaltung der ungarischen Kräfte neuerzeit wird.

Licht & Spiele
 Gr. Ulrichstr. 51 Formrat 4661
 Alleinstufiges Erstaufführungsrecht f. Halle
Friedrich Zeinik
 in seinem gewaltigen, spannenden
 Abenteuer-Filmwerk:
Der Abenteuerer von Paris.
 Ein Erlebnis in 6 Akten.
 Spielt in Paris und Kalifornien.
 Vorführung: 4.45 6.30 9.00.
 Ferner:
Liebe und ... Koffer.
 Eine lustige Geschichte in 3 Akten
 mit Toca Steinhilber.
 Einlass 3/4 Uhr, Beginn 4 Uhr.

W. L. T.
Walhalla-Lichtspiel-Theater.
 Täglich
Judex
 Das Rätsel der Kriminalistik.
 26 spannende Akte in 6 Abteilungen. 6 Wochen fortlaufend.
 Erste Abteilung:
Der geheimnisvolle Schatten — Die Söhne.
 Beginn der Vorführung: 4.00, 6.35, 9.30.
Der Schauspieler der Herzogin.
 Schauspiel in 5 Akten.
 In den Hauptrollen:
**Käthe Dorsch, Harry Liedtke,
 Heinrich Schroth, Poldi Müller.**
 Beginn der Vorführung: 5.15, 8.00.

Fr. Zwickert, Halle a. S.,
 Delitzscherstraße 9,
 empfiehlt von Mittwoch, den 22. ds. Mts.,
 wieder in grüßter Auswahl
 belgische,
 dänische,
 schweizerische
 und
 österrische
 Pferde.
 darunter viel Jungfuten.
 Telefon 2921.

Stadt-Theater
 Dienstag, den 21. Sept.,
 Anf. 7/8, Ende 10/4 Uhr:
Fra Diavolo.
 Mittwoch:
 Dr. Klaus.
In verkaufen
Landhaus (Villa).
 5 Zimmer, Bad, elektr. Licht,
 Badkabinen, Gartenterrasse,
 reich 3 Morgen gutem Weizen,
 1/2 Morgen v. Weizen, zu verk.
 H. Herrmann,
 Hauptstr. bei Söthen Str. 67.

UT
 Leipzigerstrasse 88, Ecke Fremdenstr. 11a.
 Formrat 1284, Formrat 5738.
**Das Abenteuer einer
 Zirkusamazonen**
 oder: Der Leutnant
 im 9. Lanzerregiment.
 Grosses Zirkus-
 und Wildwestdrama in
 5 Akten (nach Art
 des Kindesraub im
 Zirkus Buffalo).
 Vorfhr.: 4.50, 7.00, 9.20.
Leo Peukert
 in dem Schwanke
 in 3 Akten
**Er, sie und
 der Dackel.**
 Vorfhr.: 4.00, 6.10, 8.20.
 Die neuesten
 Wochenberichte.
 Beginn 4 Uhr.
 Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise
 bei vollem Programm.
 Eintrittskarten haben nur am
Tage der Lösung
 Gültigkeit.

Herr von Kardorff
 Reichstagsabgeordneter
 spricht
Dienstag, 21. Sept., abends 8 Uhr
 im
Apollo-Theater
 über
„Die politische Lage“.
 Eintritt 50 Pfg. Vorverkauf Spielwarenh. R. Weibezahl,
 Obere Leipziger Strasse 66 und Partelbüro, Poststrasse 11, II.
Deutsche Volkspartei.

Glasfirmenschilder
 fertigt in jeder Größe und Ausführung,
 Umarbeitungen und Reparaturen schnellstens
 und preiswert.
Rich. Scheibe, Fusterstrasse 56.
 Gegründet 1898. Telefon 5273.

**Unseren Zelllieferanten
 geben wir
 Fensterpugleder**
 ab.
Gebr. Danglowitz,
 Selbsthandlung, Hildersheim 2.

Unterrichts-Anzeigen
Buchführung.
 Kaufmänn. Privatschulen
 Wihl. Baer, Geiststr. 41.
 C. Lewin, Steinweg 45.
 H. Dittenberger,
 Händelstrasse 6.
Chauffeurschule.
 Hallesche Automobil-
 zentrale, Grünstr. 31.
Themaschule für Damen.
 Dr. S. Gärtner, Mühlweg 29.
Fremde Sprachen
 Kaufmänn. Privatschulen
 Wihl. Baer, Geiststr. 41.
 C. Lewin, Steinweg 45.
 Bodensieck,
 Friedrichstr. 69, p. 1.
Schuldafel-Unterricht.
 E. Holborn, Königstr. 50.
Schreibmaschine.
 Kaufmänn. Privatschulen.
 Wihl. Baer, Geiststr. 41.
 C. Lewin, Steinweg 45.
 H. Dittenberger,
 Händelstrasse 6.
Stenographie.
 Kaufmänn. Privatschulen
 Wihl. Baer, Geiststr. 41.
 C. Lewin, Steinweg 45.
 H. Dittenberger,
 Händelstrasse 6.
Tanz-Unterricht.
 H. Weber, Magdb.-Str. 52.
 Teil 3. Hochschule, Litz. Berli,
 Hofplatzstr. Wessner
 St. Nikolaus.

**Durch die neue
 Hallesche Rennsportzeitung
 „Sächs.-Thür. Pferdesport“**
 können Sie fast zu sämtlichen Rennbahnbesuchern
 und Pferdesportfreunden sprechen.
 Für die
Hallesche Geschäftswelt
 ist das eine glänzende Gelegenheit zu wirksamer Reklame.
 Der „Sächs.-Thür. Pferdesport“
 erscheint zu jedem Renntage in Halle in hoher Auflage.
 Günstige Bedingungen für Einschaltung zugkräftiger Anzeigen.
Zeitungsverlag und Druckerei Otto Hendel,
 Halle a. S.
 Verlangen Sie Spezialofferte.

Kleinauto-Gelegenheitskauf !!
 Ein Wanderer-Zweifelder 5/15 PS Model 1920 mit zwei
 Etagen neu einbauter und ein ebenfalls mit 6 Gängen
 hinterräder, mit kompl. Ausstattung und prima Be-
 reifung preiswert zu verkaufen; sehr neu.
 Ein **Wagenmobil-Geschäftswagen** mit geschlossenem
 Seitenhauben 4 Cyl. Model 1920 mit kompl. Bereifung
 und guter Ausstattung, sehr preiswert.
 Ferner stehen zum Verkauf zu äußerst günstigen Preisen
 mehrere neue und gebrauchte Autos, Drais und Motor-
 wagen von 8/22—18/40 PS mit eleganten Karosserien.
 Offerten mit Photographien durch

**Automobil-Zentrale Julius Grabe, Hohl,
 Dessau, Kavaliestr. 16. Fernr. 840 u. 340.**
Kaufgesuche
Beerstehendes Fabrikgrundstück
 zu kaufen gesucht. Offerten unter A. U. 1050 an die
 Filiale dieser Zeitung, Gr. Ulrichstr. 52.
52 Garten
**Felle, Häute
 und Wolle**
Gebr. Danglowitz
 Selbsthandlung, Hildersheim 2
 Veranlichtes
Dacharbeiten
 Eumliche
Carl Haack jun.
 Torstraße 30.
Amilide
Behandlungsmitteln.

Stereoskop,
 Postbaum, mit farbigen
 Bildern aus dem Jahre 1910
 der Schweiz, Italien,
 Frankreich, Skandinavien
 (vielerlei Aufnahmen) zu
 verkaufen
 Schillerstr. 17, I. links.
Größere neue Stühle,
 Größe 5 x 55 x 60 cm,
 Stärke 6—7 cm, zu verk.
 Katernberden 11, I.

Veranlichtes
Dacharbeiten
 Eumliche
Carl Haack jun.
 Torstraße 30.
Amilide
Behandlungsmitteln.

Offene Stellen
 Bei Roburten und Sanitäts-
 stoff in Stadt und Umgebung
 ist ein angelernter
Reisender
 für technische und elektrotech-
 nische Arbeit sofort gesucht.
 Hohe Lohn. Angebote
 unter E. D. 2674 an Rudolf
 Mosse, Hannover.
Nebenverdienst
 bis Mk. 100.000, bequem zu
 Hause. Täglich 2 Stunden,
 schriftl. Arbeiten auch f.
 Damen. Auskunft Mk. 2
 und Rückporto, Warnke,
 Essen 410, Postfach 123.
Mitgesuche
 Student sucht:
möbl. Zimmer
 für ca. 6 Personen, Guld,
 Gr. Ulrichstr. 52.
 Kinderstube (Gepner/
 (Kandemiers) sucht für sofort
2-3 leere Zimmer
 m. Küche od. Bad, in ruhiger,
 Trippler, Magdeburg,
 Stephansbrücke 29 I.

**Das hiesige Handels-
 register Nr. A. ist heute unter
 Nr. 2980 die offene Handels-
 gesellschaft Carl Schütz &
 Co. in Halle eingetragen.
 Die Gesellschaft hat am 1.
 August 1920 begonnen.
 Derin hat der Geschäft-
 führer sind der Kaufmann
 Carl Schütz, der Ingenieur
 Edmund Schumacher und der
 Kaufmann Carl Freg,
 sämtlich in Halle.
 Halte, den 15. Sept. 1920.
Das Amtsgericht, Abt. 19.**

**Das hiesige Handels-
 register Nr. A. ist heute unter
 Nr. 2873 die offene
 Handelsgesellschaft Schu-
 macher & Freg in Halle
 eingetragen. Der Kaufmann
 Carl Schütz in Halle ist in
 die Gesellschaft als persönlich
 haftender Gesellschafter ein-
 getreten.
 Halte, den 15. Sept. 1920.
Das Amtsgericht, Abt. 19.**

**Das hiesige Handels-
 register Nr. A. ist heute unter
 Nr. 1313 bei der Firma
 Albert Ernst Haack in
 Halle eingetragen. Offene
 Handelsgesellschaft Der Kauf-
 mann Fritz Barthich in Halle
 ist in das Geschäft als per-
 sönlich haftender Gesellschafter
 eingetreten. Die Gesellschaft
 hat am 1. September 1920
 begonnen. Die Statuten des
 Fritz Barthich ist ersehen
 Halle, den 15. Sept. 1920.
Das Amtsgericht, Abt. 19.**

**Das hiesige Handels-
 register Nr. A. ist heute unter
 Nr. 281 bei der Firma
 Paul Hoffmann in
 Bitterfeld und als deren In-
 haber der Kaufmann
 Paul Hoffmann in Bitter-
 feld, Antonienstraße, einge-
 tragen. Die Gesellschaft ist
 Bitterfeld, den 14. Sept. 1920.
Das Amtsgericht.**

**Das hiesige Handels-
 register Nr. A. ist heute unter
 Nr. 282 bei der Firma
 Friedrich Schütze
 in Halle eingetragen. Die
 Gesellschaft ist
 Bitterfeld, den 14. Sept. 1920.
Das Amtsgericht.**

**Zwangs-
 versteigerung**
 der Biergarten Villa mit
 7 Morgen Park u. Wiese samt
 17 auf das gelegene Ob-
 jekt machen beländes Ober-
 richt. Die Erben.

Familien-Nachricht.
 Die glückliche Geburt eines zweiten,
 kräftigen Mädchens
Gisela
 zeigen in dankbarer Freude an
Dr. med. G. Graefen u. Frau
 Theo geb. Eisler.
 Halle a. S., den 15. September 1920.

Mittwoch, bleibt unser Geschäftshaus feiertagshalber geschlossen. S. Weiss.
 den 22. September 1920